

Bezeichnet wöchentlich die Zeitungs- und Druckerei-Verwaltung a. d. Reichsdruckerei (Tel. Nr. 1000) in Berlin, Jägerstr. 4. Brief-Adressen: Reichsdruckerei, Berlin, Jägerstr. 4.

Anzeigen- und Abonnement-Angebote in der Zeitungs- und Druckerei-Verwaltung a. d. Reichsdruckerei (Tel. Nr. 1000) in Berlin, Jägerstr. 4. Brief-Adressen: Reichsdruckerei, Berlin, Jägerstr. 4.



Mariborer Zeitung

Wo liegt die Ursache?

Bruch des Tiefheuers wahrscheinlich unmittelbarer Anlaß zur Katastrophe des „R 101“ — Minderwertigkeit der Luftschiffe für den Flugverkehr

Paris, 7. Oktober.

Die Arbeit der aus englischen und französischen Sachverständigen zusammengesetzten Kommission zur Untersuchung der Ursachen der schrecklichen Katastrophe des „R 101“ ist noch lange nicht abgeschlossen. Erst im zwei bis drei Tagen ist kaum der erste Bericht der Untersuchungskommission zu erwarten. Schon heute herrscht aber die Meinung vor, daß der Bruch des Tiefheuers, der vor der Explosion erfolgt sein soll, das Unglück zur Folge gehabt habe. Der Bruch des Heuers selbst sei aber auf das in-

folge des Regens kurz vorher Gewicht des Luftschiffes zurückzuführen.

Wie man erzählt, trage man sich in Kreisen der Kommissionsmitglieder mit der Möglichkeit, Dr. Götter als Luftschiffachverständigen einzuladen, an der Untersuchungsarbeit mitzubeteiligen.

Wird solchen der unglücklichen Todesopfer Namen noch immer nicht identifiziert werden. Man hat daher beschlossen, die Todesopfer der Katastrophe in einem gemeinsamen Grab in nächster Nähe des Flugplatzes von Cardington zu beerdigen und ihnen dort ein

großes Denkmal zu errichten. Für das feierliche Begräbnis, das auf Staatskosten durchgeführt werden wird, werden bereits die größten Vorbereitungen getroffen.

Rom, 7. Oktober.

Auch die italienische Presse beschäftigt sich ausführlich mit der Katastrophe des „R 101“ und gelangt zum Schluß, daß die Luftschiffe sich bedeutend weniger zum Flugverkehr eignen als die Aeroplane. Italien habe dies bereits nach der verunglückten Maille-Expedition eingesehen und daher den Bau von weiteren Luftschiffen eingestellt.

15 Millionen Arbeitslose...

Die Arbeitslosigkeit, ein Weltproblem.

In Deutschland wurden am 15. September dieses Jahres rund 8 Millionen Arbeitslose gezählt, ein schlagender Beweis für die katastrophale volkswirtschaftliche Not, die einen vollkommen wirtschaftlichen Ruin herbeiführen droht. Kein Mensch kann mehr daran zweifeln, daß die deutsche Wirtschaft schwer um ihre Existenz kämpfen muß. Die Notlage hat ihren Höhepunkt erreicht, und man wird nicht mehr daran vorbeikommen, nun endlich durchgreifende Maßnahmen zur Abwendung der drohenden Katastrophe zu treffen. Aber handelt es sich denn nur um ein Problem, das allein Deutschland angeht? Nein, es handelt sich um ein internationales ein Weltproblem!

In der ganzen Welt ist die Not riesengroß geworden und nur Frankreich kann sich rühmen, hiervon noch nicht betroffen zu sein. Nach den letzten statistischen Feststellungen des Internationalen Arbeitsamtes in Genf hat die Zahl der Arbeitslosen in der ganzen Welt die Ziffer von 15 Millionen bereits überschritten, wobei die britische Lage von Millionen von Arbeitslosen, noch nicht mitberücksichtigt ist.

Das größte Arbeitslosenheer hat Deutschland mit rund 8 Millionen, d. h. nicht zahlenmäßig das größte, sondern prozentual im Verhältnis zur Bevölkerung. In England waren am 1. September dieses Jahres insgesamt 2,14 Millionen Bewohner arbeitslos; in Amerika sollen es mehr als 4,5 Millionen gewesen sein. Von Amerika ein genaues Bild zu gewinnen ist deshalb sehr schwer, weil die Regierung bisher noch nicht eine Zählung der Arbeitslosen vorgenommen hat. Die vorhandenen Zahlen, die im übrigen oft stark voneinander abweichen, stammen von privaten Organisationen. Wie schon erwähnt, hat Frankreich keine Arbeitslosen. Das rührt augenscheinlich daher, daß Frankreich reichlich aus dem Weltkrieg Jere vorgegangen ist und dabei zahlreiche Kolonien und vor allem das elbschlagende Industriegebiet erhalten hat. Weiter konnte Frankreich mit Hilfe der deutschen Reparationszahlungen seine Industrie ausbauen. In vielen Fällen mußten letzten französischen Industriezweige dazu übergehen, ausländische Arbeiter anzunehmen, um den Anspruch der Auftragsgeber gerecht zu werden. Wie gesagt, bildet Frankreich in Bezug auf die Arbeitslosigkeit eine rühmliche Ausnahme. Sonst liegen die Dinge überall wie in Deutschland, England und Amerika.

Aber die Ursache der Weltarbeitslosigkeit gibt es verschiedene Meinungen. Richtig ist jedenfalls die oft zu vernehmende Behauptung, daß daran einzig und allein die starke Konkurrenz Schuld trage. Das Gegenteil erleben wir nämlich in England. Hier ist man mit der Rationalisierung sehr vorsichtig gewesen und hat trotz der allgemeinen Arbeitslosigkeit. Fast noch mehr, als die starke Eigenindustrie, die Förderung der Arbeitslosigkeit beigetragen hat. Außerdem ist nicht unwesentlich — und das scheint wohl die Hauptursache zu sein — daß sich die Zahl der Erwerbstätigen in Handel und Industrie in den letzten 50 Jahren ganz erheblich vermehrt hat. In Deutschland sind es nicht weniger als 150%. Wenn die

Paul Boncour über Abrüstung

Erst mehr Sicherheit, dann Abrüstung

Paris, 7. Oktober.

In einem im „Journal“ erschienenen Aufsatz beschäftigt sich Paul Boncour mit der Abrüstungs- und Sicherheitsfrage. Er meint, das gegenwärtige Weltklima führe auf jeden Fall zu einem Krieg, sollte nicht in absehbarer Zeit Wandel geschaffen werden. Es wäre im Interesse des Friedens,

schon als möglich die allgemeine Abrüstungskonferenz einzuberufen, um Wege und Mittel zu finden, dem katastrophalen Weltkriege ein Ende zu bereiten. Frankreich sei eine überzeugte Anhängerin der Abrüstung, doch müßten ihr vorerst genügende Sicherheitsgarantien geboten werden werden.

Neue Dumpinggefahr

Nach Holz und Getreide kommt Salz, Petroleum und Wein an die Reihe

Bukarest, 7. Oktober.

Die Zentrale des Exportverbandes in Bukarest gab Montag eine amtliche Verlautbarung heraus, in der sie sich mit den Einfällen des russischen Dumpings befaßt. Nach diesen Informationen wird Rußland in Kürze mit 600.000 Tonnen Salz und Getreide auf den Weltmarkt werfen. Das größte Quantum soll nach England kommen. Rußland macht große Anstrengungen, eine bedeutende Anzahl von Schiffen zu chartern, um den Getreidedumping so durchzuführen als möglich zu gestalten. Bestimmte Anzei-

chen deuten aber darauf hin, daß der Dumping nur mehr diesen Monat dauern soll. Angeblich soll die Dumpingaktion jedoch nicht nur auf Holz und Getreide beschränkt bleiben, sondern auch auf Salz und Petroleum ausgedehnt werden. Ferner kommen bereits Meldungen über bedeutende Weinexporte aus dem Kaukasus und der Arm, die in Trakt und Karawagen entladen werden sollen. Allgemein hält man den russischen Dumping für sehr gefährlich.

„Stahlhelm“-Beratungen

Erzherzog Friedrich Wilhelm — Ehrenmitglied.

Wie der Berliner „Morgen“ meldet, hat eine Besprechung der dem „Stahlhelm“ angehörenden Wirtschaftsführer und Politiker aus ganz Deutschland stattgefunden, an der auch der ehemalige Deutsche Kronprinz sowie Vertreter des italienischen Fascho, der norwegischen und finnlandischen Organisationen teilnahmen und wobei es auch zu einer politischen Aussprache gekommen sein soll. Dem „Stahlhelm“ wurden aus Ita-

lien freundliche Grüße übermittelt. Wie das Blatt weiter mitteilt, ist der ehemalige Kronprinz den Landesverbänden Schlesiens und Brandenburgs des „Stahlhelms“ als Ehrenmitglied beigetreten.

Wandern mit Maschinengewehren.

Moskau, 7. Oktober. In Petersburg drangen Wandern, die mit Maschinengewehren und Pistolen bewaffnet waren, in ein kleines Kolonialgeschäft ein und schossen vier Personen, den Besitzer, dessen Bruder, seine Frau und einen Kunden nieder. Die erschossene Frau stand unmittelbar vor ihrer Nie-

derkunft. Die Polizei entdeckte in dem Laden Vorräte von Mägen und schloß darauf, daß der Inhaber des Ladens mit Schmugglern in Verbindung stand und von einer rivalisierenden Bande aus dem Bogen geräumt wurde.

Kurze Nachrichten

Sofia, 7. Oktober. König Boris reist in den nächsten Tagen nach Rom, wo die Verlobung mit Prinzessin Giovanna gefeiert werden wird. Wie verlautet, übernimmt der König von England die Rolle des Trauzeugen. Er wird sich durch den Prinz von Wales vertreten lassen.

Paris, 7. Oktober. Das Wettspiel des Prager „Sparta“ mit dem Mailänder „Ambrosiano“ um den mitteleuropäischen Pokal in Prag ist in Frage gestellt, da die Italiener wegen der getrübbten Beziehungen mit der Tschechoslowakei abgesehen, nach Prag zu fahren. Mussolini hat nun die Angelegenheit persönlich in der Hand.

Paris, 7. Oktober. Außenminister Briand hat sich erkümmert und muß das Bett hüten.

Paris, 7. Oktober. Hier hat man einen großen Finanzskandal aufgedeckt. Es handelt sich um einen raffinierten Betrug mit gefälschten Aktien. Die in Mittelschicht gezogenen Banken erleiden einen Schaden von 2 Milliarden. Man steht vor sensationellen Verhaftungen.

Börsenberichte

8.10.1930. Börsen: London 20.225, Paris 20.225, London 20.225, New York 615.000, Mailand 22.975, Prag 15.20, Wien 72.675, Budapest 20.20, Berlin 122.57.

8.10.1930. Börsen: Berlin 1243.50, Budapest 222.50, Zürich 1005.00, Wien 726.45, London 274.20, New York 615.00, Paris 221.62, Prag 167.17, Triest 226.45.

Zahl der Erwerbstätigen in der landwirtschaftlichen Bevölkerung um rund 15 Millionen in der gleichen Zeit zurückgegangen ist, machte der Zuwachs der von Industrie und Handel lebenden Bevölkerung doch eine Steigerung von 24 auf 48 Millionen aus. Ein Zeichen für die Vergrößerung der volkswirtschaftlichen Not ist auch die Vermehrung des prozentualen Anteils der Erwerbstätigen an der Gesamtbevölkerung um 27,2%. Zu dieser Vermehrung hat wesentlich die in den letzten Jahren besonders stark aufgetretene Berufslosigkeit der Frauen beigetragen. Was nun die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit angeht, so hat man bisher ein wir-

James Mittel noch nicht finden können. England ist dazu übergegangen, die Auswanderung in seine Kolonialländer zu fördern, um für die zurückbleibenden Erwerbsfähigkeiten zu schaffen. Das Internationale Arbeitsamt in Genf hat erreicht, daß sich eine ganze Reihe Staaten bereit erklärt hat, ihm Auskunft über den Umfang der in ihren Ländern vorhandenen Arbeitslosigkeit und die getroffenen Gegenmaßnahmen zu geben. Das Internationale Arbeitsamt will nämlich durch eine Zusammenarbeit der Nationen erreichen, daß sich in der Praxis bewährte Mittel zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit allgemein angewandt werden. U. a.,

empfiehlt das genannte Institut seit Jahren die Einführung einer Pflichtversicherung gegen Arbeitslosigkeit. Deutschland, Österreich, Bulgarien, Großbritannien, Irland, Polen und Sowjetrußland haben bereits eine solche Pflichtversicherung eingeführt. Diese Länder erfassen damit rund 48 Millionen Arbeitnehmer. Dagegen haben andere Staaten für richtig gehalten, die vorhandenen privaten Versicherungsanstalten zu unterstützen. In allen Ländern wird neuerdings von gewissen Stellen aus die Ansicht verbreitet, daß der steigenden Arbeitslosigkeit am besten durch Verminderung der Arbeitsstunden

entgegengewirkt werden könnte. Diese Ansicht haben viele Arbeitnehmer-Organisationen sich zu eigen gemacht, und man weiß, daß in dem großen Konflikt in der deutschen Metallindustrie die Frage der Arbeitszeitverminderung im Mittelpunkt der Erörterungen steht. Die praktische Durchführung dieses Gedankens hat allerdings auch ihre Schattenseiten. Auf jeden Fall ist man heute überall der Überzeugung, daß das Arbeitslosenproblem um jeden Preis gelöst werden muß, wenn die allgemeine Katastrophe vermieden werden soll. Am 19. November dieses Jahres wird eine Wirtschaftskonferenz der Regierungsbeteiligten abgehalten, um die brennende Frage der Arbeitslosenbämpfung zu erörtern.

Schredliche Bluttat

Si en a, 5. Oktober. Ein entsetzliches Verbrechen wurde in einem kleinen Häuschen in Val d'Elia aufgedeckt. Hier wohnte die 53jährige Vichi Enore mit ihren beiden Söhnen, dem 25jährigen Gino und dem 17-jährigen Attilio. Der älteste Sohn Gino unterhielt eine Liebschaft mit einer leichtsinnigen Frau. Dieses Verhältnis gab Anlaß zu mehreren stürmischen Ausbrüchen zwischen Mutter und Sohn. Gestern Nacht gegen 4 Uhr tötete Gino seine Mutter und seinen Bruder, als sie im tiefen Schlaf lagen, und versetzte sich dann selbst einen Stich in die Halsgegend. Blutüberströmt eilte er ins Krankenhaus, um für sich ärztliche Pflege in Anspruch zu nehmen. Bald darauf aber wurde das schredliche Verbrechen aufgedeckt und der Mutter- und Bruderkiller verhaftet.

Amerikanischer Religionschwindler.

Ein frecher Religionschwindler wurde kürzlich in den Vereinigten Staaten verhaftet. Er hieß Charles Andrew Swedberg, nannte sich aber Swedenborg und gab sich als Nachkomme des bekannten Wissenschaftlers und Religionsstifters Swedenborg aus. Der Schwindler betrieb seine Tätigkeit meistens in den mondänen Badeorten in Kalifornien und Florida und fand merkwürdigerweise großen Anhang unter den beschäftigungslosen Damen der hohen amerikanischen Gesellschaftsschichten. Er lebte in Freuden, genoss ein hohes Ansehen und wurde durch einen Zufall entlarvt. Er richtete ein Erpressungsschreiben an die bekannte amerikanische Religionspredigerin Anne Mac Pherson. Er verlangte von ihr 50.000 Dollar und drohte ihr widrigenfalls mit „Enttüllungen“. Frau Mac Pherson überließ das Schreiben ruhig der Polizei. Während der Untersuchung in der Wohnung von Swedberg wurde dort eine Garderobe von 80 eleganten Anzügen und ein ganzes Lager von Seidenwäsch und Parfüms gefunden. Es hat sich herausgestellt, daß der Schwindler für seine „Religionshandlungen“ wie z. B. Taufe, Einsegnung, usw., von seinen reichen Anhängerinnen die Summe von 100—300 Dollar bekam. Da der Schwindler auch einen großen Weinkeller besaß, wird er sich gleichzeitig wegen Verletzung des Antialkoholgesetzes verantworten müssen.

Das neue österreichische Kabinett



Sitzend (von links): Schmitz, Vizekanzler und Minister für soziale Verwaltung — Vaugoin, Bundeskanzler und Minister für Heereswesen — Prälat Doktor Seipel, Außenminister. — Stehend (von

links): Professor Germal, Unterrichtsminister — Dr. Juch, Finanzminister — Heindl, Handelsminister — Fürst Starheimberg, Innenminister — Thaller, Landwirtschaftsminister.

Maniu zurückgetreten

Wegen politischer Unstimmigkeiten mit dem König — Maniu forderte Garantien

Aus Bukarest wird vom 6. d. berichtet:

Ministerpräsident Maniu ist heute nachmittag in Sinaia beim König in Audienz erschienen und hat sein Rücktrittsgesuch überreicht. Maniu berief sich dabei auf seinen Gesundheitszustand. Der König hat die Demission in Würdigung dieses Umstandes angenommen, Maniu gleichzeitig seinen Dank für die geleistete Arbeit ausgesprochen und ihn ersucht, die Regierungsgeschäfte

weiterzuführen. Der König wird in kürzester Zeit Beratungen mit den Parteiführern aufnehmen. Morgen findet eine Kabinettsitzung statt.

Bukarest, 6. Oktober. Die Ursache der Demission liegt in den politischen Unstimmigkeiten zwischen dem König und dem Ministerpräsidenten. Maniu hatte energisch eine Klärung der Situation gefordert; er erklärte, daß er die Verantwortung für das

Budget des nächsten Jahres nicht mehr übernehmen wolle, wenn der König ihm keine Garantien dafür biete, daß die Regierung wenigstens noch ein Jahr lang am Ruder bleiben werde. Die Ursache dieser Forderung liegt nach zuverlässigen Informationen darin, daß das Budget des nächsten Jahres ein „hermetisches Staatsbudget“ sein soll und daß die nationale Bauernpartei in- folgedessen befürchten muß, an Popularität einzubüßen.

Major Babst kehrt zurück

Das gegen ihn anhängige Strafverfahren eingekellert?

Das Landesgericht Wien hat nach einer Korrespondenzmeldung das gegen Major Babst anhängige Strafverfahren mangels eines verfolgbaren Tatbestandes eingekellert. Es ist nunmehr zu erwarten, daß Major Babst noch vor der Fortsetzung des von ihm gegen die „Wiener Allgemeine Zeitung“ angestregten Presseprozesses wieder in Oesterreich erscheinen wird.

In Innsbruck erwartet man die Rückkehr des Majors Babst für Mitte dieser Woche; es soll ihm ein besonderer Empfang bereitet werden. An Wiener Stelle wird betont, daß die Prüfung und Untersuchung der Angelegenheit noch nicht so weit sei, doch sei die Aufhebung der Ausweisung jedenfalls zu erwarten. Es scheine Major Babst nunmehr frei, ein Gesuch um Aufhebung der Ausweisung oder Wiedereinführung nach Oesterreich einzubringen; ein solches Gesuchen würde zweifellos aufrecht erachtet werden.

Die italienisch-bulgarische Verschwägerung



Die seit langem erwartete und immer wieder abgesagte Verlobung des bulgarischen Königs Boris mit der dritten Tochter des italienischen Herrscherpaares, der Prinzessin Giovanna, ist nun Tatsache geworden.

König Boris von Bulgarien steht jetzt im 37. Lebensjahre, seine Braut wird im November 23 Jahre alt. Nicht zum ersten Male verschwägert sich das italienische Königs-

haus mit den slawischen Dynastien des Balkans. Die Gattin des regier. Königs von Italien, Königin Helene, ist geborene montenegrinische Prinzessin, Tochter des nach dem Weltkrieges thronverlorenen geworbenen Königs Nikita von Montenegro. Hatte aber vor 34 Jahren die Eheschließung des jetzigen Königs Viktor Emanuel mit einer Balkanprinzessin eine rein dynastische Bedeutung, ohne die politische Gestaltung Europas irgendwie beeinflussen zu können, so kann demgegenüber die bevorstehende Ehe des Königs Boris mit einer Prinzessin aus dem Hause Savoyen als ein Ereignis betrachtet werden, dessen Auswirkungen für die europäischen Zusammenhänge und besonders für die zukünftige Stellung Bulgariens auf dem Balkan und seine Haltung in den wichtigsten Problemen der neuzeitlichen Bündnis- und Interessensphärenpolitik zweifellos von erheblicher Wichtigkeit getragen sein werden.

Der Plan der Verschwägerung der italienischen und bulgarischen Dynastien wurde bereits seit einigen Jahren in Aussicht genommen. Er entsprach sowohl den dynastischen Interessen beider Königshäuser als auch dem Gange der außenpolitischen Entwicklung der Nachkriegszeit, die die beiden Länder zu einer immer größeren Annäherung oder richtiger gesagt, das bulgarische Königreich in eine immer engeren Abhängigkeit von der Politik der italienischen Regierung brachte.

König Boris von Bulgarien ist der letzte gekrönte Junggeselle Europas. Das an regierenden Königshäusern arm gewordene Europa bietet den Prinzessinnen der italienischen Häuser im Vergleich zu der Vorkriegszeit sehr wenig Chancen für eine glänzende Heiratspartie. König Boris konnte deswegen wählerisch genug sein. Er brachte auch eine

außergewöhnliche Geduld in der Ausübung seiner matrimonialen Pläne zutage, die ihm endlich die Erreichung seines Zieles — die Ehe mit der Prinzessin Giovanna — trotz aller Schwierigkeiten ermöglichte.

Für die junge bulgarische Dynastie Sachsen-Rotburg-Gotha — die Könige von Bulgarien führen bis auf den heutigen Tag noch den Titel der Herzöge von Sachsen — bedeutet die Verschwägerung mit dem Hause Savoyen einen sehr großen Zuwachs an dynastischem Prestige und demzufolge an außen- und innenpolitischer Geltung. Der Einfluß Mussolinis ist es wahrscheinlich zuzuschreiben, wenn die Hindernisse, die der Ehe einer katholischen Prinzessin mit einem griechisch-orthodoxen Fürsten im Wege standen, beseitigt werden konnten.

Man geht auch nicht fehl in der Annahme, daß der Vater des Bräutigams, der ehemalige König Ferdinand von Bulgarien, seine außerordentlich großen Verbindungen zugunsten seines Sohnes benutzte und ein außergewöhnliches Rollenspieltalent entfaltete, um das Prestige der von ihm im grübelnden Dynastie durch die Ehe des Königs Boris zu erhöhen. Die kaiserliche Boris von Bulgarien ist, wie bereits erwähnt, die dritte Tochter des italienischen Königspaares. Ihre älteste Schwester, Prinzessin Jolanda, heiratete im Jahre 1928 den italienischen Grafen Calvi di Bergolo. Das war eine Heiratsangelegenheit, die vom dynastischen Gesichtspunkte aus nicht als glänzend angesehen werden kann. Die zweite Tochter des italienischen Königspaares, Prinzessin Mafalda, wurde 1926 die Gattin des Herzogs Viktor Emanuel, Kronprinz Umberto, der heute im 27. Lebensjahre steht, hat sich kürzlich mit der Prinzessin Maria Josepha von Belgien, der einzigen Tochter des belgischen Königspaares, verheiratet.

Boris der Dritte, Fürst der Bulgaren, der sog. zu Sachsen, heißt mit vollem Namen Boris Klement Robert Maria Radoslaw Stanislaus Davor. Er wurde am 30. Januar 1894 als ältester Sohn des Königs Ferdinand in Sofia geboren und nach dem römisch-katholischen Ritus getauft. Erst zwei Jahre später, am 14. Februar 1896, wurde er unter dem Druck der russischen Zarinnenfamilie und der orthodoxen Geistlichkeit, die den katholischen Einfluß im bulgarischen Königshause befürchteten, in das griechisch-orthodoxe Glaubensbekenntnis umgetauft. König Boris bestieg den Thron Bulgariens am 3. Oktober 1918, in den Tagen des Zusammenbruchs der Mittelmächte im Weltkrieg, sofort nach der Abdankung seines Vaters.

Aus dem Inlande

In Obolab spielten kleine Kinder Scharfrichter, wobei ein dreijähriger Knabe regelrecht aufgehängt wurde. Erst als der Knabe vollkommen bewußtlos war, ließen die übrigen Kinder davon. Durch ihr Gekohle aufmerksam gemacht, kamen Erwachsene herbei und nahmen den Knaben vom Galgen herunter. Nach vieler Mühe gelang es, das Kind wieder zum Leben zurückzurufen.

Zwei Leute überfielen den Autotaxifahrer Michael Sabie in Osijek, belästigten ihn und raubten das Auto, mit welchem sie flüchteten. Da die Flucht in die Richtung zur ungarischen Grenze ging, wurden die ungarischen Grenzbehörden ersucht, die Banditen festzunehmen.

In S. K. A. bei Zagreb ermordete der Jagdausseher Babao Salama den Ruscher Petar Roja. Der Mord erfolgte nach einem vorgegangenen Streik.

zwischen den beiden. Salama, der nach der Tat festgenommen wurde, gestand, daß er den Mord mit Vorbedacht unternommen habe.

Sonntag hat der bekannte Tamburisch-Reformer Dragutin Rajetic in Zagreb einen neuen 100-Sunden Rekord im Tamburischspiel aufgestellt, den er als „Weltrekord“ bezeichnet. Nach dem Spiel hatte er eine Gewichtszunahme von fast 7 Kilogramm zu verzeichnen. Jetzt muß er nur noch bekannt geben, welchen Zweck dieser Wagnis gebietet haben soll.

In A n d i a bei Mosonmogyorad ist im hohen Alter von 70 Jahren der Grundbesitzer und Gastwirt Josef J u r e gestorben. Der Verstorbene war sich seinerzeit im öffentlichen Leben agitiert, war u. a. langjähriger Bürgermeister, Landtagsabgeordneter und Obmann des gemeinen Straßenausschusses.

Gedenket der Antituberkulosen-Liga

Bregenz, 6. (1. Etage).

Die Schönheitskönigin der Zulu-Neger

Vor einiger Zeit lehrte ein Zulu-Neger, der längere Zeit in Kapstadt in Stellung gewesen war, in sein Heimatdorf zurück. Dort erzählte er seinen Stammesgenossen große Wunder von dem Leben der Weißen. Er war zugegen, als man in Kapstadt die Schönheitskönigin von Südafrika wählte. Sowohl die Wahl der Schönen als auch der damit verbundene Rummel hatte auf den Schwarzen einen unaussprechlichen Eindruck gemacht, und er entwarf sich, auch das heimliche Dorf den Wundern der europäischen Zivilisation zu erschließen. Der Neger legte sich für die Wahl einer Schönheitskönigin des Zulu-Vorfes ein. Es fiel ihm nicht leicht, den Schmuckling des Stammes zu überreden, diese Zeremonie der Weißen zu veranstalten. Dank seiner großen Ueberredungskraft gelang es ihm, alle Hindernisse zu überwinden, und die Wahl der Schönheitskönigin wurde angelegt. Alle Schönen des Dorfes erschienen zu dieser Wahl, nicht wie ihre europäischen Schwestern in Bekleidung, sondern im Bogenkleid, in Schals, Halsketten und Halsbänder eingehüllt. Die armen Kandidatinnen schloffen sich aber sehr wohl in ihrer Bescheidenheit, denn die Negerinnen und die Neger betrachten es als sehr fein, sich alle möglichen Schmuckstücke anzuhängen. Statt Juwelen trugen die schwarzen Schönen ganze Kollektionen von Konservendosen, Blechbüchsen und an den Armen. Nach stürmischen Debatten wurde endlich eine schwarze Schönheit — allerdings eine Schöne nach den Begriffen der Zulu-Neger — zur Schönheitskönigin des betreffenden Zulu-Stammes ernannt. Die Leidenschaften waren nun einmal entbrannt, und die Mütter der abgewiesenen Schönheitsköniginnen gaben sich mit der Entdeckung der Zulu-Weise aufzuhalten. Sie führten sich auf die unglückliche preisgekornte Schöne und verprügelten sie ganz erbarmungslos. Die Wahl endete mit einer großen Zahl zertrümelter Nasen. Der Veranstalter des Festes schwor, niemals mehr zu versuchen, seine unglücklichen Landsleute über das Leben kultivierter Völker aufzuklären.



Richter: „Angellagter, haben Sie die Tat im Affekt begangen?“
Angellagter: „Nein, im Saustrunk!“

Augenzeugen erzählen

Was der gerettete Schiffingenieur des „R 101“ erzählt — Die letzten Stunden der 52 Unglücklichen

Wie aus London gemeldet wird, schilderte der gerettete Ingenieur J e a c q u e s den Vorgang der Katastrophe des „R 101“ wie folgt:

Nur vor Beauvais lag ein furchtbares Unwetter ein. Wir waren das Luftschiff hin und her. Trotzdem hatte ich Vertrauen zu der soliden Bauart und bewerte ohne Verunsicherung den Kurs weiter. Als wir über Beauvais kamen, zeigte die Uhr genau 1 Uhr 40 Minuten. Ich hatte den Eindruck, daß das Gefäß des Luftschiffes ungewöhnlich kampft und mir sehr langsam vorwärts kamen, da wir dauernd hin und her geworfen wurden. Um 1 Uhr 47 Minuten fanden wir mit der Bourget in funktionsfähiger Verbindung. Man riefte uns mit, daß wir uns 3 Kilometer südlich von Beauvais befänden. Ich suchte diesen Ort, ohne zu wissen, in welcher Höhe ich eintraf, wobei ich mit aller Gewalt gegen den Wind ankämpfte. Aber immer härter wurde das Schiff zu Boden gedrückt und dann setzte auch noch schauerlicher Regen ein, der das Gewicht des Schiffes noch mehr steigerte. Daß gleichzeitige mußte ich die erschreckende Feststellung ma-

chen, daß die Maschinen sowie die Steuerung nicht mehr in meiner Gewalt waren. Trotz größter Bemühungen gelang es mir nicht, das durch den Sturm immer tiefer hinabgedrückte Luftschiff in die Höhe zu bringen. Zweimal war es möglich, das Schiff ein wenig höher zu bringen, dann aber gab es auf einmal eine ungeheure Erschütterung, die Spitze des Luftschiffes hatte den Boden berührt. Im gleichen Augenblicke entzündete eine furchtbare Explosion und heftige Flammen schossen aus dem Luftschiffkörper heraus. Ich stürzte mich sofort in eine der Seitenschotten und suchte durch das Gefüge eine Öffnung, um ins Freie zu gelangen. Im nächsten Augenblicke schloffen sich aber die Flammen auch schon um mich herum. Ich weiß dann nicht mehr, wie ich den Weg ins Freie gefunden habe.

A u s a u s, 6. Oktober. Ein Geretteter gab von der Katastrophe folgendes an: Alles ging gut bis Beauvais. Plötzlich häuften sich das Luftschiff auf, richtete sich wieder auf, blieb aber stehen in dem kleinen Waldchen im Boden. Es ereignete sich hierauf eine Explosion, die wahrscheinlich durch das Rei-

ßen der elektrischen Leitungsdrahten verursacht worden ist.

L o n d o n, 6. Oktober. Nach der ersten Untersuchung des Unglücksflusses, auf dem 52 Menschen ahnungslos dem Tode entgegenführten, trafen in der englischen Marine-Kommission zuerst drei Funkentelegramme ein, die die Fahrt über London, die Ueberquerung des Kanals und die Erreichung der französischen Küste ankündigten. Die Fahrt wird langsamer. Nach dem vierten Telegramm, das etwa um Mitternacht ankam, befand sich „R 101“ etwa 15 Meilen südwestlich von Dover. Es fuhr nun mehr mit einer Geschwindigkeit von 25 Seemeilen in der Stunde. Von dort wurde berichtet: Die Passagiere haben ihre letzte Zigarette geraucht und sind nun zu Bett gegangen, um sich von den Aufregungen des Abfluges zu erholen. Die Mannschaft hat den Wachdienst übernommen.

„R 101“ brunn! Um 2 Uhr morgens kam aus der Bourget die aufschreckende Schreckensmeldung: „R 101“ hat Feuer gefangen!

Neue Tragödie der Lüfte

Ein heuliges Verkehrsflugzeug abgestürzt — 8 Todesopfer

Wie aus D r e s d e n vom 6. d. berichtet wird, ist das Flugzeug „D 1930“, das sich auf dem Wege Berlin—Wien befand und fahrgastmäßig um 9 Uhr 15 Minuten in Dresden landen sollte, Montag vormittag über dem Reichswaldschloßplatz in der Dresdener Heide abgestürzt. Es war mit einem Piloten, einem Monteur und sieben Passagieren besetzt. Wäher wurden sechs Tote und ein Schwerverletzter geborgen. Nach einer Meldung sind acht Tote zu beklagen.

D r e s d e n, 6. September. Sämtliche Passagiere und die Besatzung des Flugzeug-

es „D 1930“ sind tot. Unter den Verunglückten befindet sich der Präsident des Alpenländischen Schriftstellerbundes Kühnelt, ein Herr Blackwell aus Hamburg, ein Herr Földes, der zuletzt in Berlin im Hotel „Mollat“ gewohnt hat, sowie zwei Damen, ein Angestellter, der Pilot und der Maschinist. Präsident Kühnelt hatte in den letzten Tagen in Berlin Besprechungen über ein Zusammengehen der österreichischen Schriftstellerorganisationen mit den reichsdeutschen gehabt.

Züchtung des Uebermenschen

Der französische Sportsmann Gerbault will die Edelrasse begründen

Alain G e r b a u l t, ein Franzose, machte seinerzeit dadurch viel von sich reden, daß er in einem neun Meter langen Boot ganz allein um die Erde fuhr. Die sportliche hervorragende Leistung brachte dem fähigen Seefahrer Weltruf.

Nun machte er durch einen neuen, noch phantastischeren Plan von sich reden, dessen Ausführung er schon vorbereitet. Er will, ähnlich wie der Berliner Dr. R i t t e r, der auf der Galapagos-Insel sitzt, Europa verlassen und sich auf einer einsamen Insel auf der Südsee niederlassen. In der Pariser Gesellschaft munkelt man, eine Dame aus allerersten Kreisen werde den Sportler auf die Südseeinsel begleiten. Auch das ist eine Parallele zum Fall Dr. Ritter.

Gerbault und die Dame wollen den Weg von der französischen Küste bis zu ihrer neuen Heimat in einer kleinen Nacht unternehmen. Die Fahrt soll durch den Panama-Kanal gehen. Sie haben die Absicht, alle Beziehungen zu Europa und der übrigen Welt der europäischen Kultur abzubrechen und nicht wieder heimzukehren.

Die ausgewählte Insel, die etwa 1000 Meilen östlich der ehemaligen deutschen Kolonie Samoa liegt, soll von einer paradiesischen Schönheit und einem ausgefuchsten Klima sein. Es ist bekannt, in welcher Fülle und Ueppigkeit die Natur ihre Vorzüge an vielen dieser kleinen Eilande des polynesischen Archipels verschleudert hat. Ähnlich ist es mit den Menschen. Sie gehören zu den bestgewachsenen und schönsten der Erde. Die neuesten Forschungen, vor allem die photographischen Expeditionen, haben uns unsere früheren Ansichten über die Subzeinfulaner gründlich zu revidieren gelehrt. Wir haben eine Volkstrasse kennen gelernt, deren Vertreter an Wohlgestalt nicht und an Kultur

P a r i s, im Oktober.

kaum hinter ein anderes Volk zurückzutreten brauchen.

Aus diesen Menschen will Gerbault die höchsten und flügsten ausüben, er will mit jener Dame die unliegenden bewohnten Inseln ausfluchen und dort unter den Eingeborenen seine Wahl treffen. Die Ausgerlesenen sollen auf der Insel Gerbaults angeliebt werden, dort, frei von den Sorgen des Alltags, in einer großen Gemeinschaft leben und in bewachter Ordnung eine Edelrasse erzeugen. Gerbault verspricht sich von dieser Hochzüchtung die Begründung einer neuen, nie dagewesenen Kunst und Kultur, die sich ursprünglich und durch keine fremden Einflüsse angelehrt, entwickeln kann.

Er selbst und die Pariserin wollen Admire und Königin der neuen Uebermenschen sein.

Feuilleton

Alpenblumen

Von G a n j l u b l i n.

Die Herbe trieb graud und langsam almanpärts und Peter, der Hirtenjunge, schnitzte im Geben an einem kleinen Holzpfleichen, das ihm immer noch nicht schön genug erschien und das er wiederholt an den Mund führte, um den Ton zu prüfen. Er kam ihm noch nicht recht genug heraus. Peter war 12 Jahre alt, ein Bubenkind und stand im Dienste eines Großbauern, der zugleich sein Vormund war. Im Sommer war er mit dem Jungvieh auf den Almen und im Winter half er im Hause mit, wenn er nicht gerade in die Dorfschule ging, was selten genug vorkam, denn der Bauer hielt nicht viel davon und Peter selber fühlte sich auch am wohlsten, wenn er der Schule fernbleiben konnte.

So, jetzt war das Pfeifchen fertig und Peter blies hinein. Befriedigt nickte er. Dann rief er das nachgewordene Mundstück langsam an der rechten Hosenseite trocken und steckte das Pfeifchen in den Sad. Das war für wen Besonderen bestimmt.

Selt ein paar Tagen wollte eine Familie als Sommergast im Hause seines Dienstherrn und die hatten ein Mädchen von sechzehn Jahren. Peter machte sich sonst nichts aus Mädchen, ihm waren Frauen lieber, mit denen er seine Kräfte in einer richtigen Walgerel messen konnte. Aber diesmal war er doch stolz, daß dieses seine Stadtkind mit ihm spielen wollte. Sie kam täglich mit ihrer Erzieherin auf die Alm, um Höhen-sonne zu genießen. Sie war sehr nett, bloß und schön. Wie eine Wolke baute sie sich das hauchdünne Mädchen um ihre Gestalt. — Manchmal trug sie auch Hofen. Peter war das erstemal vor Staunen der Mund offen geblieben. Das war eine ihm fremde Welt. Er stand und schaute. Da trippelte das fremde Mädchen zu ihm. „Wie heißt du?“ Peter stotterte seinen Namen heraus.

„So?“ machte das Mädchen enttäuscht. „Peter ist kein hübscher Name. Ich heiße Gisi. Willst du mit mir spielen?“

„Ja!“ sagte Peter und bohrte vor Borelegenheit mit dem Finger in der Nase.

„Du mußt aber artig sein, sonst läßt mich Mademoiselle nicht mit dir spielen, kennst du das?“

Peter schüttelte den Kopf. „Nicht? Aber mit dem Koller zu Tol fahren?“

Wieder verneinte Peter.

„Ach, du kannst gar nichts, du bist ein ganz dummes Bubenkind!“ Und lachend war sie davon gegangen. Darum hatte er heute das Pfeifchen geschnitten. Für sie sollte ihn nicht wieder auslachen, daß er dumm war und nichts konnte. Sie schien es übrigens schon vergessen zu haben, weshalb schwere Beleidigung sie ihm gestern zugefügt, denn sie sprang ihm heute mit Pfeifchen dem Gesicht entgegen.

„Du, Peter, ich soll der Mama einen Strauß Alpenblumen bringen, hat Mademoiselle befohlen, morgen ist ihr Geburtstag. Du mußt welche pflücken für mich.“ Statt einer Antwort griff Peter hastig in die Tasche und holte das Pfeifchen hervor. „Da!“ sagte er verlegen und hielt es ihr ungeschickt an den Mund.

Eine Welle mühte sie sich mit dem Pfeifchen einblasen, aber es wollte ihr nicht gelingen, da warf sie es einfach in weitem Bogen über die Halbe. „Das ist nichts wert!“ sagte sie und dann beschloß sie: „Nach, Peter, um die Blumen!“ Peter stand wie festgef. Er hatte geglaubt Anerkennung zu erhalten für seine mühselige Arbeit und nun... Was mußte man tun, um vor diesem kleinen Mädchen zu bestehen, um etwas zu können, was sie staunend loben würde? Mitmutig schritt er neben ihr her. Da kam auch schon die Erzieherin heran. „Weißt du eine Stelle, wo es Alpenblumen gibt. Peter, und möchtest du uns dahin führen?“ Er nickte

Lokale Chronik

Maribor, den 7. Oktober.

Herbstmanöver der Draubivision

Angriff auf Ptuj — Kampf um die Drau

nur in seiner schwerfälligen Art. Ein Gedanke arbeitete sich in ihm hoch und schweigend um, ging er neben der munter plaudernden kleinen Her. Steiler wurde der Weg und dann stand man plötzlich vor einer senkrechten Wand, die wie hineingeschoben zwischen Sprünge und Spalten war. Von ihrer Spitze herab leuchtete es rot: ein Schlüssel Alpentosen! Die Erzherzogin jubelte erschrocken zurück.

„Nein, nein, da hinauf können wir nicht, wir begnügen uns auch mit dem schönen blauen Englan auf den Wiesen, nicht wahr, Gisi?“

„Ach, wie schabel“ sagte betrübt das kleine Mädchen und wies verlangend die Blicke nach oben. Da schwang sich schon Peter mit einem Satz über den schmalen Spalt auf die andere Seite hinüber. Hinter sich hörte er Gisi jauchzen: „Mademoiselle, schauen Sie nur, der Peter kann, der Peter bringt uns die schönen Blumen. Bravo Peter!“ Und immer wieder die jubelnde, aufmunternde Kinderstimme: „Peter, daß du das zuwege bringst, Peter, das ist prachtvoll!“

Höher und höher kletterte der Bub. Sein Atem ging keuchend. Aber es trieb ihn vorwärts, um keinen Preis wäre er jetzt umgekehrt, obwohl es ihm fast unmöglich schien, da hinauf zu kommen mit seinen schwachen Kräften. Er kratzte die Fingernägel in das moosbewachsene Gestein, um einen Halt zu finden. Seine Knie kluteten. Er schloß die Augen vor Schwäche. Er hörte Rufe von unten. Wahrscheinlich rief man ihn zurück. Dann — hörte er nichts mehr.

Die Knechte seines Dienstherrn trugen den Abgestürzten zu Tal und sie schmückten auch seine Bahre mit Alpenblumen. Mit den gleichen Blumen, die er in hochaufgestakmten Knabenstolz für die kleine Gisi pflücken wollte und die seinen frühen Tod verschuldet hatten.

Leindberg-Leuchtturm

Nach dem bekannten Ocean-Flieger Lindbergh ist das gewaltigste Lichtzeichen der Welt benannt worden. Es befindet sich in Chicago auf dem 600 Fuß hohen Turm des Palmolive-Gebäudes und hat eine Lichtstärke von 500 Millionen Kerzen. Dieser Lindbergh-Leuchtturm verbreitet ein glänzendes, intensiv blaues Licht, das stark genug ist, selbst die Wolken zu durchdringen. Wie Regierungsingenieure bei der Prüfung festgestellt haben, ist die Leuchtwerte dieses Rieseleuchtkörpers nur durch die Biegung der Erdoberfläche begrenzt. Die Lichtstrahlen, nach oben geworfen, können die Dunkelheit ungefähr 500 Meilen weit durchdringen.

Ein gutgehendes Geschäft

New Yorker Banditen haben in der letzten Zeit einen neuen Trick erfunden. Sie entführen populäre und gutbezahlte Schauspieler, Sänger und Varietéstars. Kurz vor der Vorstellung, in der ein männlicher oder weiblicher Star auftreten soll, wird dem betreffenden Gefangenen erklärt, daß er das Theater nur dann rechtzeitig erreichen könnte, wenn er eine Ablösungssumme bezahlt. Vor einigen Tagen wurde der Liebhaber des New Yorker Publikums, der Sänger Rudy Baker, entführt. Das Lösegeld wurde dem Honorar entsprechend auf 2000 Dollar festgesetzt. Was blieb dem Sänger übrig? Er bezahlte die 2000 Dollars und stand auf der Bühne im rechten Augenblick. Der Komiker Lou Holtz, ein noch ganz junger Mann, der nicht so viel verdient wie seine älteren Kollegen, ist von den Gaunern auf 100 Dollars geschätzt worden. Auch er bezahlte prompt und war froh, daß er gehen konnte. Diese neue Entführungsmethode soll die größte Verbreitung finden, und es ist kein Wunder, daß sowohl die New Yorker Theaterdirektoren wie auch bekannte Schauspieler vor dem Terror-Regime der Banditen mit Recht zittern.

Kleine Verwechslung!

Verkäufer: „Der gnädigen Frau würde ein Delikat sehr gut stehen.“

Kunde: „Was erlauben Sie sich, mein Herr! Habe ich jetzt immer noch einen anständigen Teint gehabt! Gott sei Dank!“

Bekanntmachung.

„Wir bedauern, mitteilen zu müssen, daß der heute angekündigte Ringkampf ausfallen muß, da sich die beiden Gegner gezanft haben.“

Im Gelände südlich von Ptuj setzen heute die großen Herbstmanöver der Draubivision ein, die vier Tage in Anspruch nehmen sollen. Im Laufe des gestrigen Tages wurde der Transport der einzelnen Abteilungen durchgeführt, die bereits gestern ihre Stellungen besetzten. Der Feind, den das Radfahrerkorps aus Lubljana unter dem Kommando Oberstleutnants J. A. L. I. I. I., zwei Bataillone der reitenden Artillerie aus Slov Bistrica, zwei Kompagnien des Infanterieregiments Nr. 45 und eine Abteilung des Artillerieregiments Nr. 32 aus Maribor darstellten, postierte sich nördlich im Hügelland von Sv. Tomaž bei Ormoz. Die Verteidigung des rechten Draufers haben die Infanterieregimenter Nr. 39 und 45 sowie ein Bataillon des Triglav-Regiments und das Artillerieregiment Nr. 32 zu bewerkstelligen. Die Südmaree hat ihr Lager nördlich der Linie Metinjce — Slatina — Rogatec aufgeschlagen. Zwei Kompagnien wurden zur Deckung am nördlichen Draufers aufgestellt, wo heute früh der Kampf einsetzte. Der Feind wird heute zum Angriff auf Ptuj übergehen, wobei er eine

Pontonsbrücke über die Drau schlagen wird, um die das Hauptgefecht stattfinden wird.

Das Hauptquartier befindet sich in Ptuj, woselbst gestern abends der Kommandant der Draubivision General Sava Triplovič in Begleitung des Divisionsstabschefs Oberst Milicevič und des Ordnungsoffiziers Bizjak eingetroffen ist. Morgen wird die Ankunft des Kommandanten der vierten Armee General Stojčič aus Zagreb erwartet.

Das Kommando der nördlichen Abteilung führt der Kommandant des Artillerieregiments Nr. 32 Oberst Radošević, während das Kommando der Südmaree der Kommandant der Infanterie der Draubivision General Zibor Stančič inne hat.

Die starken militärischen Abteilungen sind vorhanden wegen des schlechten Wetters in Henschoborn untergebracht. Überall wird von der Landbevölkerung den Soldaten die größte Aufmerksamkeit entgegengebracht, so daß das gegenseitige Verhältnis das denkbar beste ist.

Schachabend

Zu Ehren unseres Meisters B. Pirc. — Simultanpiel.

Der Maribor Schachklub veranstaltet am Samstag, den 12. d. M. um 20 Uhr im kleinen Saal auf der Veranda des Hotels „Drel“ einen Schachabend zu Ehren unseres Meister Basja Pirc, welcher sich bereit erklärt hat, an diesem Abend ein Simultanpiel gegen 20 Gegner zu absolvieren. Schachspieler mögen Schachbretter mitbringen.

Basja Pirc hat im Turnier in Stubljane Toplice den zweiten Platz, am größeren Turnier in Frankfurt 50 Prozent, bezw. den siebenten Platz erreicht.

In Anbetracht dieser schönen Erfolge findet nach dem Simultanpiel ein Gesellschaftsabend statt.

Es werden hierzu besonders alle Mitglieder des Schachklubs sowie alle Freunde des königlichen Spieles eingeladen.

* **Verlobungsanzeige.** Herr Franz Grabelset jun., Maribor und Fräulein Mira Kobid in Limbus geben ihre Verlobung bekannt. 14043

m. **Vollsbewegung im September.** Im Laufe des vergangenen Monats wurden in Maribor 98 Geburten (48 Knaben und 50 Mädchen) verzeichnet. Trauerungen gab es 34, während 49 (21 Männer und 28 Frauen) Todesfälle vermerkt wurden.

m. **Das Amtsblatt** für das Draubanal veröffentlicht in seiner Nummer 28 u. a. die Besetze über die Stiftungen, über Änderungen und Ergänzungen des Gesetzes vom 31. August 1928 über die Kriegsfreiwilligen und über die Verwendung der Liquidationsmasse der gewesenen Aufstellungsstelle bei der Staatsbahndirektion in Lubljana sowie die Verordnung über die Befreiung von Steuern und autonomen Zuschlägen.

m. **Selbstmord oder Unfall?** Gestern mittags sprang unweit von Sv. Peter ein älterer Mann in die Drau. Das kalte Bad dürfte ihm jedoch nicht befallen haben, denn er schwamm schließlich wohlbehalten ans Ufer zurück. Wie festgestellt werden konnte, handelt es sich um den Besitzer Marjo D.

aus Rade. Was ihn zu dieser Tat veranlaßt hat, konnte noch nicht ermittelt werden.

m. **Versammlung der Maschinisten und Heizer.** Sonntag vormittags hielten die hiesigen Maschinisten und Heizer im Gasthause „Pri belem jascu“ eine recht gut besuchte Versammlung ab, welcher u. a. auch die Herren Ros und Hytil aus Zagreb u. Herr Bete aus Lubljana bewohnten. Die Anwesenden begrüßte Herr Zaričovič, worauf Herr Ros ein ausführliches Referat über die jetzige Lage der Maschinisten in Jugoslawien erstattete. Die Lokomotivführervereinigungen von Maribor, Lubljana und Zagreb sollen in einen Verband zusammengeschlossen werden. Die in Zagreb erscheinende Fachzeitung wird von nun an auch slowenische und deutsche Beiträge enthalten.

Billige Damen-Hüte

SALON „STEFANIJA“
MARIBOR, KOPALISKA ULICA 2

m. **Sturz vom Apfelbaum.** Gestern stürzte in Kosale der 28jährige Winger Georg Balčar von einem Apfelbaum, wobei er schwere innere Verletzungen erlitt. Die Rettungsabteilung leistete ihm die erste Hilfe und überführte ihn ins Allgemeine Krankenhaus.

m. **Invalidentombola.** Der Ortsauschuß der Kriegsinvaliden-Vereinigung veranstaltet Sonntag, den 12. d. um 14 Uhr am Ergjovode eine große öffentliche Tombola zugunsten der ärmsten Kriegssopfer. Den glücklichen Gewinnern wird eine Reihe von prachtvollen und einen großen Wert darstellenden Gewinnen zufallen, u. a. sieben Tombolagewinne. Die erste Tombola umfaßt eine komplette Schlafzimmereinrichtung samt Bettzeug, die zweite ein Herren- oder Damenrad, die dritte eine Kücheneinrichtung, die vierte ein Knabenfahrrad, die fünfte eine Fuhre Kohle, die sechste eine Ottomane und die achte Tombola einen Satz Feinmehl. Außerdem gelangen zur Verteilung noch gegen 400 wertvolle Gewinne, darunter komplette Stier, Schlitten und Schlittschuhe, was unseren Wintersportlern gewiß sehr zustatten kommen dürfte.

KINO

Grajski:

Ab heute nur noch einige Tage: Der große 100% Tonerfolg

Wien, die Stadt der Lieder
Charlotte Ander, Max Hansen, Paul Morgan.

In Vorbereitung: Die letzte Kompagnie, der große Weiterfolg.

Union:

Ab heute: Der große Erfolg: 100% deutscher Sprech und Tonfilm:

Nur Dich hab' ich geliebt
Ein herrliches Drama: Mady Christians, Hans Stieve.

In Vorbereitung: Noahs Barke, der große Tonfilm.

Vorstellungen an Werktagen um 17. 19 und 21 Uhr. An Sonntagen um 15. 17. 19 und 21 Uhr.
Vorverkauf täglich von 10—12 Uhr an der Kasse.

Die Gewinne sind im Auslagenfenster der Möbelfirma Preis in der Gosposla ulica ausgestellt. Tombolakarten zu 3 Dinar sind u. a. auch in allen Trafiken erhältlich.

m. **Die Polizeikontrolle** des gestrigen Tages weist insgesamt 18 Anzeigen und zwei Verhaftungen auf. Verhaftet wurden die 14jährige beschäftigungslose Vera M. wegen Landstreicherei und ein gewisser Karl R. wegen schwerer Körperverletzung.

HEUTE DIENSTAG

SVENGALI

mit vollständig neuen Experimenten
VELIKA KAVARNA

m. **Unfall.** Die 19jährige bei der Firma Gutter in Maribor bedienstete Arbeiterin Olga Rojlo aus Hotinja war fuhr am 6. d. um 22 Uhr von der Arbeit nach Hause. In Glonica wurde sie beim Aussteigen von dem noch fahrenden Zuge erfasst und verletzt. Sie erlitt eine berat große Rippenverletzung am linken Unterarm, daß sie von der Rettungsabteilung ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

m. **Wetterbericht** vom 7. Oktober 8 Uhr. Feuchtigkeitsmesser — 4, Barometerstand 727, Temperatur + 9,5, Windrichtung SW, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0, Umgebung Nebel.

* **1. Arbeiter-Mahlerverband, Zentrale Maribor** eröffnete Sonntag, den 5. d. um 8 Uhr abends in den Lokalkäfen der Sambrinushalle seinen 20jährigen Tanzkurs. Einschreibungen finden vormittags von 10 bis 12 im Vereinslokal (Platz Iong) statt. Übungsabende sind Donnerstag und Sonntag von 20—22 Uhr sowie Sonntag nachmittags von 15—18 Uhr. — Der Anschuß.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

Dienstag, 7. Oktober, 20 Uhr: „Commerciantstrasse“. Abonn. B.

Mittwoch, 8. Oktober: „Schloß“. Abonn. C.

Donnerstag, 9. Oktober, 20 Uhr: „Die heilige Flamme“. Abonn. C.

+ **Theaterabonnement.** Die restlichen Abonnementen werden an der Theaterkasse bis zum 9. Oktober übernommen. Die Vorteile des Abonnements sind bekannt, da sie an dieser Stelle bereits wiederholt bekanntgegeben wurden. So erhalten z. B. Staatsbeamte einen Galeriestuhl für 15 dramatische und 10 musikalische Vorstellungen für acht Monatsraten zu je 10 Dinar. Der teuerste Sitz im Parterre kostet acht Monatsraten zu 50 Dinar, wobei durchschnittlich drei Vorstellungen monatlich geboten werden. Auf diese Weise kostet dem Abonnenten der teuersten Klasse eine Vorstellung circa 17 Din. Der gleiche Sitz kostet für Nichtabonnenten



Fesche Herrenmützen

aus feinen, auch englischen Stoffen in verschiedenen Sport- und anderen modernen Fassungen in großer Auswahl bei

L. ORNIK, Koroška c. 9

Wesentlich herabgesetzte Preise!

Ein edler Nährstoff

veredelt auch den Organismus. Wer hierauf Gewicht legt, nimmt mindestens einmal morgens oder nachmittags

OVOMALTINE

und gibt auch den Kindern statt der weniger nahrhaften Morgengelüste OVOMALTINE.

Große Dose Din 56.—, mittlere Dose Din 32.—, kleine Dose Din 16.—.

35. resp. 35. Dinar. Für Personen, die keine Staatsbeamten sind, ist das Abonnement nur minimal teurer.

Aus Ptuj

p. Den 30. Geburtstag feierte dieser Tage die in Bekanntheit geführte Offizierswitwe und Mutter der hiesigen Kaufmannswitwe Frau Rigi Mahovič Frau Katharina Jurica. Den vielen Glückwünschen schließen auch wir uns gerne an!

p. **Fahrrad Diebstahl.** Dem hiesigen Fleischermeister Herrn Zilavc kam Montag ein Herrenfahrrad abhandeln. Dem Täter ist man bereits auf der Spur.

p. **Versteigerung der Postzustellungen.** Die Postdirektion schreibt für die Dauer eines Jahres die Vergebung der Postzustellungen auf der Straße Ptuj — Dravci — Sv. Anđraž — Sv. Barbara — Ptuj aus. Die öffentliche Versteigerung findet am 11. Oktober in den Amtsräumen des Stadtmagistrats statt.

p. **Wochenbereitschaft der Freiwilligen Feuerwehr.** Bis Sonntag, den 12. d. besorgt die Feuerwehrbereitschaft die zweite Rote des ersten Zuges mit Brandmeister Dajč und Rottführer Kropf, während den Rettungsdienst Rottführer Kropf, Chauffeur Jng. Celotli und Paul Matjačič und Karl Pogatschnig von der Mannschaft versehen.

Aus Celje

c. **Sitzung des Gemeinderates.** Am Freitag, den 10. d. um 18 Uhr findet im Sitzungssaal des Stadtmagistrats eine Sitzung des städtischen Gemeinderates statt. An der Tagesordnung sind Ergänzungswahlen in die einzelnen Ausschüsse. Gleichzeitig wird vielleicht auch die Wahl in den Verwaltungsausschuss der Städtischen Sparkasse vorgenommen werden.

c. **Todesfall.** Am Sonntag, den 5. d. ist im hiesigen Krankenhaus Frau Josefine Pogatsar, geb. Kofelc, Gemahlin des Gerichtsoberoffizials i. R. Herrn Josef Pogatsar in Celje, im 60. Lebensjahre gestorben. Friede ihrer Asche!

c. **Manöver.** Ein Teil des hier stationierten Militärs ist in voller Rüstung Montag vormittag zu den Manövern abgegangen.

c. **Vortrag über Esperanto.** Im Rahmen der Ortsgruppe des Verbandes der Privatangestellten Jugoslawiens in Celje wird am Mittwoch, den 8. d. um 20 Uhr Herr B. Slačar im Saal der Arbeiterkammer in Celje über Esperanto und dessen Bedeutung vortragen.

c. **Seinerzeit berichteten wir,** daß sich im Gemeindevorstand in Petrovce ein ungefähr 30 Jahre alter Mann meldete, welcher dem Gemeindevorstand einen Garantiefries für den Bau- und Verschönerungsverein in Celje, lautend auf Franz Rager, zur Beglaubigung vorlegte. Deshalb wurde Herr Rager zwar festgenommen, aber später über Antrag der Staatsanwaltschaft auf freien Fuß gesetzt. Nach umfangreichen Ermittlungen des Kreisgerichtes in Celje erwies sich die Unschuld des Herrn Rager und das diesbezügliche Strafverfahren der Staatsanwaltschaft in Celje wurde eingestellt.

c. **Tödliches Unglück.** Die 42jährige Magd Agnes Belj in Sv. Kolob Sokli weidete am Samstag, den 4. d. Rüge. Plötzlich wurde eine derselben scheu und rannte die Magd nieder. Sie brach sich beim Sturz das Genick. Die Bedauernswerte wurde sofort in das hiesige Krankenhaus überführt, wo sie

am Sonntag, den 5. d. der schweren Verletzung erlag.

c. **Verstorbene Unglücksfälle.** In Gaborje bei Celje schnitt am 3. d. eine Maschine dem 20jährigen Schlossergehilfen Georg Pušmaja während der Arbeit die Zeigefingerspitze an der linken Hand ab. — Am Sonntag, den 5. d. wurde der 24jährige Besitzer Ferdinand Blatnik aus Poljce bei Braslovce, als er mit dem Fahrrad gegen Tscharje bei Celje fuhr, von einem unbekannten Mann ohne jeden Grund überfallen. Der Angreifer verletzte ihm einen schweren Messerstich in die linke Schulter. — Am Samstag wurde der 30jährige Geschäftsführer Franz Kobrč in Sv. Kolob Sokli von unbekannten Tätern überfallen und erhielt mehrere wuchtige Hiebe auf den Kopf sowie einen Messerstich in die rechte Schulterseite. — Der 20jährige Arbeiter Anton Ntolič in Hum ob Sokli zog sich am 3. d. beim Sturz erhebliche Verletzungen am Rücken zu. — Alle Verletzten befinden sich im hiesigen Krankenhaus.

c. **Ein Langfinger in der städtischen Autogarage.** In der letzten Zeit wurden in der städtischen Autogarage am Unterlahnhof mehrere Gelddiebstähle verübt. Der Täter entwendete — und zwar immer während des Tages — aus den in der Garage aufbewahrten Geldtaschen der städtischen Autobuschauffeure größere Beträge des für die Fahrten kassierten Geldes. In den letzten Tagen verschwanden auf diese Weise wieder ungefähr 1000 Dinar. Nun wurde ein gewisser A. D. wegen Diebstahlsverdachts verhaftet.

c. **Diebstahl von Sparkassenbüchern.** Am 27. September kam der Geschäftsreisende Johann S. aus Maribor zur Frau Mošiča in Celje auf Besuch. In einem geeigneten Augenblick, als er allein im Zimmer war, entwendete er aus einer Tischlade 300 Dinar Bargeld sowie zwei Sparkassenbücher, das eine von der Städtischen Sparkasse in Celje, lautend auf ungefähr 6000 Dinar, das zweite aber von der Celjska posojilnica, lautend auf 6073 Dinar. Frau Mošiča bemerkte den Diebstahl erst am 3. d. M. und erfuhr noch am selben Tage, daß S. am 29. September mit dem Sparkassenbuch bei der Städtischen Sparkasse 5000 Dinar behoben hatte. Das Sparkassenbuch der Celjska posojilnica legte er später wieder in die Tischlade zurück, weil die Einlage gebunden war und deshalb nicht sogleich behoben werden konnte. Nach dem Täter wird gefahndet.

c. **Regen.** Tagsüber standen über Celje dunkle Wolken, die Regen und Schauer brachten, was den noch nicht eingebrachten Trauben zum Schaden ist.

c. **Ein Unfallschand.** Ein Bat- und Batathon-Film war wieder einmal im hiesigen Stadtkino zu sehen. Groß und Klein, alt und jung strömte als Zuschauer daher. Bei so einem Andrang, was jeder gute Film verursacht, wäre es wohl angezeigt, beide Türflügel zu öffnen und zwei Eingänge zu machen. Dann wird das Drücken, Stoßen und Schieben unterbleiben. Ob dieser Zustand bei diesem al-

Europaflug der „G 38“



Das viermotorige Junkers-Großflugzeug „G 38“, das größte Landflugzeug der Welt, das am Morgen des 4. Oktober einen Europaflug angetreten hat.

leinigen Eingang den Polizeivorschriften entspricht, sei dahingestellt. Ansehend ja, da niemand Veranlassung findet, einzuschreiten, trotzdem bei diesem engen Eingang das Gedränge zumindest für Kinder lebensgefährlich ist. Hoffentlich wird dieser Unzustand abgestellt.

Sommersprossen

besorgt schnell und sparsam GROSSE ORIZOL. Erhältlich: Apotheken, Drogerien, Parfümerien. Depot: Cosmochemia, Zagreb, Smiljkova 25. Tel. 49-90 6073

Aus Globenjarabec

II. **Neue Amtskunden** führte für die Wintermonate ab 1. Oktober die hiesige Bezirks hauptmannschaft ein. Und zwar wird an Werktagen von 8 bis 12.30 und von 15.30 bis 18 Uhr, an Samstagen von 8 bis 14 Uhr, amtiert.

II. **Verstorbene im September.** Im hiesigen Krankenhaus sind im Laufe des vergangenen Monats gestorben: Elisabeth Stojanič, 29 Jahre alt; Selene Teržlav, 77 J.; Franz Matijal, 37 J.; Karl Kapun, 8 Monate, Olga Kapun, 1 1/2 J.; Marie Jager, 1 1/2 J. und Sophie Kauer, 8 Jahre alt. Als Todesursache wird bei den Kindern die letzte Ruhrepidemie angeführt, die besonders in der Ortschaft Libelice zahlreiche Todesopfer gefordert hatte.

Ton-Kino

Union-Tonkino. Ab heute das grandiose dramatische Filmwerk „Nur dich hab ich geliebt“ mit Mary Pickford und Hans Christian O. in den Hauptrollen. Ein 100prozentiger deutscher Prachttonfilm. In Vorbereitung: „Arche Noah“, der sensationelle Großtonfilm.

Burg-Ton-Kino. Ab heute der 100% ige deutsche Tonfilm: „Wien, du Stadt der Eder...“ Charlotte Ander, Siegfried

Von der britischen Reichskonferenz



zu der die Ministerpräsidenten des englischen Mutterlandes und der Dominien am 2. Oktober in London zusammengetreten sind, um die Gestaltung der künftigen wechselseitigen Beziehungen der Teile des bri-

tischen Weltreiches zu regeln (von links): der australische Ministerpräsident Scullin — der englische Ministerpräsident MacDonald, der den Vorsitz führt — der kanadische Ministerpräsident Bennett.

Arno, Jgg Sym i. den Hauptrollen. — Ein Film von echtem Wiener Charm und Schick, wie wenige noch gezeigt wurden. Eine Perle der wunderschönen Niedererproduktion.

Sport

Stand der Meisterschaft

Mit dem sonntägigen Spiel rückte nun die Herbstserie der laufenden Meisterschaft in ein entscheidendes Stadium. „Maribor“ sicherte sich mit dem gestrigen Siege gegen die Eisenbahner den namhaften Vorsprung von vier Punkten, während sowohl „Rapid“ als auch „Zeleznikar“ momentan nur je einen Punkt aufzuweisen haben und das bessere Torverhältnis den Tabellenplatz entscheidet. Diesem zufolge steht „Rapid“ mit 0:0-Treffern an zweiter und die Eisenbahner mit der Differenz von 2:4 an dritter Stelle, während „Svoboda“ punktlos am letzten Platz verweilt.

Im Wettbewerb der Reservemannschaft steht dagegen „Rapid“ mit zwei Outpunkten an der Spitze, an zweiter Stelle folgt sodann „Maribor“ mit einem Punkt, aber mit dem besseren Torverhältnis von 8:3 und am dritten Platz „Zeleznikar“ mit einem Punkt und einem Verhältnis von 4:5.

: **Barabziner Fußballer in Maribor.** Kom menden Sonntag weilen nach langer Zeit wieder einmal Barabziner Fußballer in unserer Stadt, die ein Gastspiel gegen „Maribor“ zur Durchführung bringen.

: **Einen Fußballkampf** erlebigen gestern der S. R. „Studenten“ und der Sokol von Prageritz, deren Treffen 11:0 zu Gunsten des Teams aus Studenci verlief.

Frauenmoden in Sowjet-Rußland

Der sowjet-russische staatliche Bekleidungs-Trust brachte ein Projekt der Sowjetisierung der Frauenmoden heraus. Sowjet-Rußland soll den Einfluß der „demoralisierten westeuropäischen Frauenmode“ von sich abschütteln und sich auf diesem Gebiete von dem Auslande unabhängig machen. Es wird beabsichtigt, zweimal im Jahre, und zwar 4 Monate vor der Sommer- und Winterfaison, in Moskau Modetongresse abzuhalten. Die Delegierten zu diesem Kongress sollen von den Fabrikarbeitern und ihren Angestellten gewählt werden. Den Teilnehmerinnen dieser Kongresse sollen Modelle von Kleidern, Hüten und Schuhen demonstriert werden. Die Modelle, für welche die Mehrheit der Kongress-Delegierten sich entscheiden wird, sollen als angenommen gelten. Keine anderen Modelle sollen verfertigt werden, da auch auf diesem Gebiet die Minderheit dem Willen der Mehrheit sich unterwerfen müsse. Die Einfuhr ausländischer Modejournale muß verboten werden. Die Modezeichner müssen bei der Verfertigung der Modelle auf folgende Richtlinien Rücksicht nehmen: In erster Linie kommt es auf die Bequemlichkeit, Hygiene und billige Ausführung der Damenkleidung an. Außerdem müssen die Damenmoden der proletarischen Ideologie entsprechen — alle luxuriösen und ausschweifenden Moden müssen natürlich verpönt sein.

Wirtschaftliche Rundschau

Wirtschaftliche Abrüstung

Der Standpunkt der Standpunkte — Ganz neue Aufgaben

Der Völkerverbund, der sich energisch gegen den Gedanken regionaler Lösungsversuche der Weltwirtschaftskrise gestellt hat, betrachtet heute alle 6 Erdteile in einem Wirtschaftskrieg befindlich, der bereits seit 16 Jahren andauert und bisher die größten Opfer gefordert hat. Die Welt ist in erster Linie wohl die klassische, kaufmännische Ansicht vom internationalen Handel zum Opfer gefallen, sonst wäre jetzt diese große Vorbereitung für die Währungsstände verhandlung nicht notwendig.

Der Wirtschaftskrieg, der auf diesen großen Wirtschaftskrieg zu folgen hätte, wird als Rettung der Welt angesehen, die heute aus den Fugen zu gehen droht.

Im Monate November will der Völkerverbund die zuletzt gescheiterten Zollfriedensverhandlungen neu aufnehmen und versuchen, ob er diesmal mehr Glück hat, als das letzte Mal, da die ganze Idee nur eine utopistische schien, deren

Lösung wohl erwünscht, ansonsten aber unmöglich war.

Die internationale Bereitwilligkeit, die ausreichen könnte, um dem Zustande ein Ende zu bereiten, besteht aber leider nur am Papier und in veräußerten Zusagen, deren Bindung nahezu illusorisch ist.

Heute ist man aber endlich so weit, daß

der Standpunkt der einzelnen Staaten,

wenigstens den Vorschlägen von Warschau gegenüber festgestellt erscheint und daß damit eine Situation gegeben ist, die den bevorstehenden Verhandlungen nützlich sein kann. Das wäre das einzige nützliche Ergebnis von Warschau.

Die Tschechoslowakei steht fest auf dem Standpunkte der Meistbegünstigungen in den Handelsverträgen. Sie ist ein Gegner national geleiteter Wirtschaftspolitik, verlangt

die internationale wirtschaftliche Einstellung aller Staaten Europas,

ebenso, wie die allgemeine Einführung der Meistbegünstigungsklausel in dem internationalen Handelsabkommen. Sie gibt aber zu, daß die bestehenden Handelsverträge den gegebenen Umständen nicht entsprechen und fordert daher die generelle Revision aller Handelsverträge auf der Basis heutiger Bedürfnisse.

Frankreich dagegen steht auf dem Standpunkte, an seinen Zöllen nichts ändern zu können, resp. zu wollen, Frankreich verlangt

die Beibehaltung des heutigen Zustandes

und der Institution der Maximal- und

Minimalzölle, an welchen nichts geändert werden darf.

Italien dagegen ist ganz für die Wirtschaftsevolution in Europa und tritt lebhaft für die

wirtschaftliche Abrüstung der Welt

ein, eine Einstellung, die nicht unbedingt für die Aufrichtigkeit des Wunsches zeugt, da von einer wirtschaftlichen Abrüstung ausgeht, die bei Fehlen aller Äquivalente für die Vorteile des Welt-Wirtschaftskrieges keine Rede sein kann.

England stellt sich diplomatisch

gegen die Beschlüsse von Warschau.

Offiziell damit, weil diese Beschlüsse eine unerwünschte Staatsgruppierung verursachen. Faktisch aber, weil es die Gefahr für seine Kolonien erkannt hat.

Mit diesen vielfältigen Auffassungen geht die Welt daran, den Zollfrieden zu bahnen. Das Produkt der Verhandlungen wird im besten Falle das sein, daß sich

alle Staaten für die Beibehaltung der Meistbegünstigungen

ausprechen werden, um wenigstens einen Beschluß zu erbringen, der sie zu nichts bindet und doch ein sichtbares Ergebnis ihrer Verhandlungstätigkeit ist.

Wie es scheint, wartet aber auch der Völkerverbund, der die Last der Weltkrisis gerne von seinen Schultern schütteln möchte, auf den Mann mit der starken Hand, den es gelingen könnte, alle die Wünsche auf eine leicht realisierbare Formel zu bringen.

Seit der letzten Verhandlung ist nämlich ein scharfer Ruck nach rechts eingetreten, der trotz aller Gegenüberstellungen die Ursache schwerer Beunruhigungen ist. Da haben wir in erster Linie die Überflutung der Welt mit russischer Ware, das erste Beispiel der Ausnützung der Krise, gleich nachher aber kommt die in Gedanken gefasste Volksbewegung der Unzufriedenheit, die sich gerade erst in Deutschland und Österreich in Form der neuen Regierungen zeigt. Beide Aktionen sind Ursache und Wirkung und können in ihrem Verlaufe den Welt-Wirtschaftsfrieden auf das stärkste beeinträchtigen, weil sie auf der einen Seite die bewusste Drohung, auf der anderen Seite die Ueberlassung des Wortes an die unzufriedene, bestimmungslöse und nicht über die Konsequenzen denkende Masse heinhaltend. Wie abträglich die breite Masse einer geregelten Wirtschaftsführung ist, hat man schon des öfteren zu lernen Gelegenheit gehabt.

Die Zollfriedenskonferenz im November wird sich darum vor ganz neuen, überaus

akuten Aufgaben gestellt sehen, die sie selbst durch ihre bisherige Unfähigkeit verursacht hat und deren Auswirkung sie jetzt ganz energisch abzuwehren versuchen muß

× **Wältartariff.** Aus Beograd wird gemeldet, daß die Arbeiten am neuen Wältartariff ihrem Ende entgegengehen. Die Vorschläge der Wirtschaftsexperten sowie des Tariffausschusses werden hierbei berücksichtigt. Der Tarif soll bis Ende Oktober fertiggestellt werden.

× **Kapitalexport.** Die jugoslawische Kapitalexport hat augenblicklich ihr Zentrum in *l u t o m e r*, von wo die Transporte in erster Linie in die Richtung nach *S o l a n d* gehen. Die Exporteure bezahlen für Milchpfeil 2 bis 2,50 Dinar, für bessere Sorten 3 Dinar, für Manganzler und Kanadler 4 Dinar per Kilo.

× **Gegen den russischen Dumping.** Das Exportförderungsamt hat über vielfachen Wunsch aus den Kreisen der einheimischen Wirtschaftler eine breitere Konferenz abgehalten, in der die Maßnahmen besprochen wurden, die zur Abwehr des russischen Dumpings nötig erscheinen.

× **Frankreich finanziert die mitteleropäische Getreideausfuhr.** Der „Welt Rapio“ bringt die Nachricht, daß sich der französische Handelsminister *J l a n d* in im Laufe des Monats Oktober nach Budapest begibt, um mit dem ungarischen Handelsminister Rücksprache über die Agrarprobleme zu führen. Frankreich soll die Absicht haben, größere Kapitalien zum Zwecke der Erleichterung der mitteleropäischen Getreideausfuhr zu investieren.

× **Abfertigung der Holzpfähle.** Der Landwirtschaftsminister arbeitet an einer Verordnung, die die Verwendung von Holzpfählen in ganz Jugoslawien verbietet. Die Regierung will selbst eine größere Anzahl von Eisenpfählen beschaffen und sie den Bauern zur Verfügung stellen. Schon in den nächsten Tagen wird ein größerer Transport modernster Pfähle aus Deutschland erwartet, der in erster Linie an solche Bauern verteilt werden soll, die nicht in der Lage sind, sich selbst moderne Eisenpfähle zu kaufen.

× **Fischereigesetz.** Samstag nachmittags wurde im Gesetzgebenden Ausschuss über das neue Fischereigesetz beraten. Seitens der Regierung vertrat das Gesetz der Sektionschef im Landwirtschaftsministerium *D r D u b n i s P r o h a s t a*.

× **Kartoffelausfuhrerleichterung.** Mit einem Beschluß der Generaldirektion der Staatsbahnen wurden die Erleichterungen für die Ausfuhr von Kartoffeln bewilligt. Die Spezialbedingungen für die Ausfuhr erlangen folgende Stationen: Barch, Biall Monastir, Gorgea, Koprivnica, Subotica,

Rotorija, und zwar bis zur Station Warbrod, Gjegeleja, Kafei und Subat. Die Begünstigung gilt demnach für die Kartoffelausfuhr nach Österreich, Bulgarien und Griechenland.

Radio

Mittwoch, 8. Oktober.

Zjubljana, 12: Schallplattenmusik. — 18: Reproduzierte Musik. — 18: Nachmittagskonzert. — 19: Russisch. — 20: Prager Übertragung. — Beograd, 17.30: Nachmittagskonzert. — 20: Konzert der Tschechischen Philharmonie. — 22.15: Abendmusik. — Wien, 15.20: Nachmittagskonzert. — 17: Opernkonzert. — 19.30: Volksliederabend. — 21.10: G. Grabners „Das Rätzer Paradiespiel“. — Anschließend: Tanzmusik. — Breslau, 17: Klavierkonzert. — 20.30: Ständer des Humors. — *Gewiss*, 18.35: Esperanto. — 20.45: Frankfurter Übertragung. — Frankfurt, 20.45: J. Offenbach. — Berlin, 19: Chorgesänge. — 20: Tanzabend. — Anschließend: Populäre Abendunterhaltung. — Langenscheidt, 20: Abendmusik. — 21: Weltfelsen. — Anschließend: Abendmusik. — Prag, 18.35: Deutsche Sendung. — 20: Symphoniekonzert. — Holland, 17: Schallplattenkonzert. — 19.30: Unterhaltungskonzert. — 20.40: Aus Operetten. — München, 20.05: Unterhaltungskonzert. — 21.35: „Von seligen Inseln“. Eine Hörfolge auf Schallplatten. — 22.35: Konzert und Tanzmusik. — Budapest, 17.30: Schallplattenkonzert. — 21.10: Konzert. — Anschließend: Eigenemusik. — Warschau, 20.30: Chopin-Konzert. — 22.15: Schallplatten. — 23: Tanzmusik. — Paris, 20.30: Symphoniekonzert.

Warum 2 für den Großen Brockhaus

Handbuch der Wissenschaft in 20 Bänden

40000 Seiten

Urteile der Bayreuther

Der Große Brockhaus ist ein Werk von Weltgeltung, das die Wissenschaft in 20 Bänden in 40000 Seiten darstellt. Ein solches Werk, das die Wissenschaft in 20 Bänden in 40000 Seiten darstellt, ist ein Werk von Weltgeltung, das die Wissenschaft in 20 Bänden in 40000 Seiten darstellt. Ein solches Werk, das die Wissenschaft in 20 Bänden in 40000 Seiten darstellt, ist ein Werk von Weltgeltung, das die Wissenschaft in 20 Bänden in 40000 Seiten darstellt.

Mehr darüber

Lesen Sie die neue Broschüre „Der Große Brockhaus“ von F. A. Brockhaus. Sie enthält alle Informationen über den Inhalt und die Verwendung des Werkes. Lesen Sie die neue Broschüre „Der Große Brockhaus“ von F. A. Brockhaus. Sie enthält alle Informationen über den Inhalt und die Verwendung des Werkes.

F. A. BROCKHAUS · LEIPZIG

Für dich, Mädi!

Ein Roman von Bengt und Giese von *Freig S a n g e*.
Copyright by M. Feuchtwanger, Halle-Saale.

40

Elisabeth lachte. „Und du hast du ihm selbst verständlich recht gegeben und ja gesagt.“ „Mir Lieb fast nichts anderes übrig.“ Der Alte ist ein Menschenkenner und wird schon gewußt haben, daß ich die Sache zu keiner Zufriedenheit schmeißen werde.“

Die Bedienung ging vorüber. Ganz tief sie heran.

„Bitte zahlen.“

Und dann zu Elisabeth: „Komm, es wird kühl hier draußen. Wir trinken drin im Saal noch einen Roten und lassen uns von den Tiroler Bauernkommodianten was vorspielen.“

Der Abend verlief glänzend. Noch nie hatte Bach sein Mädel so herzlich lachen hören wie in diesen kurzweiligen Stunden.

Auf der Bühne gaben einheimische Künstler in Gesang, Tanz und Poesie ihr Bestes. Und als dann einer in verdunkeltem Saale das Bassolo sang: „Zu Mantua in Banden“, da ging eine tiefe Ergriffenheit durch die Herzen der zahlreichen Zuhörer.

„Gefällt dir's hier?“

Elisabeth bejahte hastig.

„Es war eine gute Idee von dir, hierher zu gehen, wo man das Leben der Einhei-

mischen wenigstens etwas näher kennenlernt. In den Kaffeehäusern ist's ja doch auch wie bei uns und überall.“

Gegen Mitternacht suchten sie ihr Hotel am Bahnhof auf. Vorher aber promenierten sie noch ein wenig auf der Maria-Theresienstraße, weil die Nacht gar so lau und einladend war. Von irgendwoher fingerte ein Scheinwerfer, tauchten die Türme der Straße in Tageshelle auf. Am nördlichen Himmel strahlten mehrere Lichtpunkte dicht nebeneinander.

Elisabeth wies nach ihnen. „Das sind doch keine Sterne.“

Hans schüttelte den Kopf. „Nein, das ist die Bergstation der neuen Nordketten-Schwebebahn.“

Auf der Straße war noch reges Leben. Heute kamen aus den zahlreichen Lokalen, tauchten unter im Dunkel; aus den Kaffeehäusern klang kupplertische Musik, zwei Paare parfümierten Dämonen wippten mit schwebenden Augen dahin.

Hans nahm sein Mädel fester in den Arm.

„Du, nun haben wir acht lange Tage für uns.“

„Und wir sind ganz allein“, erwiderte Elisabeth verträumt.

„Das ist fast wie eine Hochzeitsreise“, flüsterte er ihr ins Ohr.

Sie wich seinem Blick aus, sagte leise: „Es ist zuviel des Glücks.“

Er hatte schon einen Plan entwickelt. „Wir bleiben natürlich nicht hier.“

Sie erhob den Kopf. „Sondern?“

„Wir fahren ins Gental, nach Südten. Städte haben wir genug gesehen, nun wollen wir mitten hinein in die Berge. Ich will dir Schneefelder und Gletscher zeigen.“

Sie jubelte auf.

„Du, das wäre herrlich!“

„Wir müssen die Tage nähen und werden morgen schon fahren, gelst?“

„Bestimme nur! Ich folge dir bis ans Ende der Welt.“

Vor ihren Hotelzimmern, die nebeneinander lagen, gab es noch eine Minute Aufenthalt.

„Schlaf gut, Liebling.“

Elisabeth bot ihm die Lippen zum Kuß.

„Du auch. Schlaf.“

„Wirst du von mir träumen?“ wollte er wissen.

Sie schüttelte lachend den Kopf. „Ich bin reichlich müde“, gestand sie.

In den Augen des Mannes war flüchtig wie ein Blick Verachtung. Seine Hände krallten sich um die Schultern des Mädchens. „Du!“

Da riß sie sich los. Hinter ihr schnappte die Tür ins Schloß.

Noch zwei, vier Sekunden stand Bach sinnend da. Er hatte sich wieder völlig in der Gewalt, als er leise sagte:

„Elisabeth — mein gutes tapferes Mädel!“

Dann ging er in sein Zimmer. Wenige Minuten später schlief auch er. Die Anstrengungen der Motorabfahrt, diese ganze Reise, die eine Strapaze war, hatte ihn stark ermüdet.

Auch im Nebenzimmer war alles ruhig, obgleich Elisabeth im fremden Bett nicht so gleich Ruhe finden konnte. Morgen ging es in die Berge. Sie würde mit Hans eine Hochtour machen, nie gekannte Schöngeländer in sich aufnehmen, mit ihrem Heßten hoch über den Tälern, der Sonne nahe, stehen. Und tief drunten war die Menge der Herdenmenschen.

So sollte es auch mit ihrer Liebe sein: Hoch über dem Alltag stehen, fern den Niederungen des Lebens. Bei diesem Gedanken schlummerte sie ein, noch im Schlaf ein erwartungsvolles Lächeln um den Mund.

Geheimrat Braun hatte geschworen, als er den Elfbrief seines Neffen erhielt. Seine Gattin mußte alle Mühe aufwenden, um ihn auch nur einigermaßen zu beruhigen.

„Da schreibt der Bengel, daß er in gutem Glauben gehandelt habe, als er die Bestimmungen zu Bachs Patent photographieren ließ!



Sie beginnen gut,

wenn Sie heuer Ihre Herbstarbeiten mit einem Fordson-Traktor verrichten. Dadurch gewinnen Sie die beste Voraussetzung zu einer guten Ernte im nächsten Jahre und beginnen Ihre Wirtschaft auf eine ökonomische Grundlage zu stellen. Jede Arbeit auf Ihrem Gute, sei es Pflügen, Eggen, Säen, Walzen, Kultivieren, Mähen, Ernteeinbringen, Dreschen, Wasserpumpen u.a.m., werden Sie mit dem neuen Fordson-Traktor rasch und vollkommen durchführen, und sich dadurch möglichst von den Einflüssen der Witterung befreien können. Dabei ersparen Sie einen Groß-

teil der Auslagen, die Sie früher bei Verwendung von Zugtieren hatten. Bei Abschaffung dieser können Sie durch Züchtung von Milch- und Nutztieren weiter Ihre Einnahmen erhöhen.

Im Winter wird Ihnen der Fordson zum Holzschleppen und Sägen und überhaupt als stationäre Kraftquelle nützliche Dienste leisten. Ständige Hilfsbereitschaft, ununterbrochene, betriebssichere Dienstleistung und wirtschaftlicher Betrieb werden Ihnen den Fordson bald unentbehrlich machen.

Der Ihnen zunächst wohnende Fordson-Händler wird Ihnen diese Tatsachen durch unentgeltliche, unverbindliche Vorführungen auf Ihrem eigenen Gute beweisen.

EINIGE VERBESSERUNGEN DES NEUEN FORDSON

Motor. Stärker, zieht mit Leichtigkeit einen Dreifurchenpflug. Petroleumbetrieb.

Schmierung. Verbessert durch Hinzufügen eines Filters.

Zündung. Verbessert durch Verwendung eines Hochspannungsbosch-Magneten mit Impulskuppung.

Bremse. Wirkungsvoller durch Erhöhung der Anzahl der Bremscheiben.

Kühlung. Verbessert durch Anbringung einer Wasserpumpe mit Riemenantrieb.

Lenkung. Bedeutend verstärkt.

Luftreinigung. Vervollkommnet.

Federaufhängung. Spiralfeder vorne.

Die Preise sind neuerlich erheblich herabgesetzt worden:

Fordson-Traktor mit Kotflügeln Din. 48.000.—

Fordson-Traktor ohne Kotflügel Din. 46.600.—

Obige Preise sind Barpreise und veränderlich ohne vorherige Bekanntmachung und franko Lager aller Wiederverkäufer in Jugoslawien.

LINCOLN



Fordson

F O R D M O T O R C O M P A N Y

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Radioamateure 15% Nachschlag bei sämtlichen Radioteilehandlungen, Radioladungen und Lautsprechern. Radio Objekt, Maribor, Tomšičeva 6. 14017

Stoffstücke macht immer gut, schnell und billig. Wankl, Tattenbachova 16/8. 13994

Frl. Angela Bokal aus Maribor möge ihre Adresse an K. Slavica i Lavarna „Grinjeli“, St. Bozega bekanntgeben. 13677

Jeder alte Gut in Samt oder Filz wird schnell, leicht und billig modernisiert. Gutgeschick Do bager, Metandrova. 13402

Möbel

eigener Erzeugung am besten und billigsten im Möbelhandel vereinigt. Tischlermeister Maribor, Gospostu ul. 20. Preislisten gratis. 12603

Gestricke Kleider in allen modernen Farben in größter Auswahl in der Strickerei M. Bokal, Maribor, Vetrinjska ul. 17

Unzerbrechliche Uhrgläser. J. Peteln, Gospostu 6. 13371

Grammophone und Platten

His Master's Voice, Columbia, Polydor-Parlophon.

Ständig sortiertes Lager mit neuesten Sachen bei 11409

JUGO d. s. a. s. — Maribor, Tattenbachova 14.

Wangen samt Brut sowie sonstiges Ungeziefer vernichtet garantiert „Gulla“-Gas. 1 Kilogramm 30 Dinar für 20 Quadratmeter. Die Gebrauchsanweisung ist beigelegt. Überall erhältlich oder bei Sanitas, Zagreb, Džakova ul. 12. 14021

Schriften- und Zimmermaler — immer neue moderne Muster — und Transparent-Malereien besorgt schnell und billig. Frana Ambrožič, Gospostu ul. 3. 286

Realitäten

Ertragshaus mit mehreren Wohnungen, Lokal, Veranlagung fast 16%, bar 330.000 Din, gr. Gebäude Einfamilienvilla mit gr. Garten 250.000 Din. 14020

Realitätenbüro „A s p i d“, Maribor, Gospostu ul. Nr. 26.

Seltene Gelegenheit für Pensionisten! Herrlich gelegener Besitz am Bachern bei Dob. Džirica, mit großem Gartenhaus, Weingarten, Wirtschaft mit 2 Kühen, Pferd und Gähnerfarm günstig zu verpachten oder zu verkaufen. Anfragen unter „Erkennung“ an die Bero. 13751

Zu kaufen gesucht

Tisch mit Boden in gutem Zustande zu kaufen gesucht. Angebot: Maschinewerkstätte Bobrežica cesta 15. 13980

Kaufe sofort mehrere Betten m. oder ohne Matratzen, Sessel, Schränke, Kleider, Wäsche, Spiegel und versch. Sachen. Schriftl. Anträge an Mator, Ruška c. 26 13985

Kaufe altes Gold, Silberkronen, u. falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroska cesta 8. 14057

Brechkäse woggenweise zu kaufen gesucht. Frana Rosenkranz, Leibnitz, Steiermark. 13185

Zu verkaufen

Alte Tür, Fensterstock und Büdeln. Schell Maria, Koroska 24 13711

Stuhlflügel, Wiener Fabrikat, zu verkaufen. Zu besichtigen Wankl c. 11/1 links, täglich von 13 bis 16 Uhr. 13407

Schlafzimmer aus Eichenholz, 11 Stücke, komplett und vollst. mit oder ohne Bettzeug und Wäsche günstig. Zu besichtigen täglich von 13-16 Uhr. Wankl c. 11/1 links. 13408

Jedes Quantum weiße Kartoffeln zu haben. Ruška cesta 29, Maribor. 13908

AUTO

Mercedes „Fiat 503“ neu bereit und repariert, in gutem Zustand zu verkaufen. — Anträge an: Bichler, Interaten akquisition der „Maribor Zeitung“ in Stul. 13807

Verkaufe täglich Vollmilch, Bitter 2 1/2 Dinar. Bestellung Sodna ul. 16/5. 13994

Rüchentreben, Sparherb zu verkaufen. Anfr. 15-17 Uhr Sp. Radvanje 9. 13992

Runder eingelegerter Tisch samt Vierbeinertisch zu verkaufen. Krolava 16, Rodob. 14013

Fahrrad „Blaufl“, wenig benutzt, ohne Fehler, billig zu verkaufen. Geschäft Wankl c. 11/1 links. 14011

Kleiner Schreibisch billig zu verkaufen. Mdr. Bero. 14008



REPARATUREN

Mechaniker IVAN LEAT

Spezialist für Büromaschinen

Maribor, Vetrinjska ulica 30

Telephon 2434 13 50

Ljubljana, Prešernova ul. 44

Telephon interurban 2636

Bergewinterrod, gehäkelte Bettüberdecken, gekleidete Kaffeegarnitur, Tischbede, Wuff Reiseforb, Klappel, Rollen und zu verkaufen. Anfr. Bero. 14005

Phot. Apparat 18x24, fast neu zu verkaufen. Matja, Koroska c. 8. 14026

Besonders schöne, ansehnliche Hochtreklame, mehrfarbig, sehr effektiv, in billig zu verkaufen. Mdr. Bero. 14018

Gut erhaltener Seherrod und Wintermantel für Herrn billig zu verkaufen. Anfr. Krolava c. 8. 14085

Zu vermieten

Leeres oder möbl. Zimmer zu vermieten. Mdr. Bero. 14000

Elegant möbl. Zimmer am Stadtpark, elektr. Licht, separ. Eingang, an einen Herrn zu vermieten. Mdr. Bero. 13997

Möbl. Zimmer mit Nähmaschine und Probierständer für selbständige Schneiderin zu vermieten. Mdr. Bero. 14008

Möbl. Zimmer sofort oder ab 15. Oktober zu vermieten. Tattenbachova 27, L. 8. 14010

Möbl. sep. Zimmer mit Kücheneinrichtung b. Badzimmers sofort zu vergeben. Dragova 9/3, L. 8. 13974

Wohnung, Zimmer und Küche, sofort zu vergeben. Kurat, Stubenel, Metandrova 17. 13985

2 schöne Räume für Unternehmungen zu vermieten. Mdr. Bero. 14032

2 schöne leere Zimmer ev. mit ganzer Verpflegung zu vermieten. Mdr. Bero. 14081

Möbl. sep. Zimmer, rein, ruhig, elektr. Licht, zu vermieten. Sodna ul. 16/5. 14024

Raines, sonniges Zimmer ist mit oder ohne Verpflegung sofort zu vermieten. Anfrager Svetlana 20 im Geschäft. 14019

Schönes, möbliertes, streng sep. Zimmer sofort zu vermieten. Magdalenska 28/1. 14015

Garage für 1-2 Autos sowie 1 Lokal mit 4 Räumen Mittels der Stadt zu vermieten. Näheres Gospostu 56/1 rechts. 14084

Schönes Zimmer sofort an besten Herrn zu vermieten. Mdr. Bero. 14086

Möbl. Zimmer mit separ. Eingang billig zu vermieten. Viktor Baranova 21, Bart. 13996

Geschäftslokal vermietet in der Kantarjeva ul. 1 Westra Granitnica in Maribor. 14001

2 schöne möbl. Zimmer auch mit Küche zu vermieten. Anfr. Gasthaus Springer, Pristan 1. 14040

Großes Magazin oder Geschäft zu vermieten. Anfr. Bero. 14039

Lokal, Drožnava ulica 1, gegenüber Westra Granitnica, zu vermieten. 13998

1-2 möblierte Zimmer mit ob. ohne Verpflegung abzugeben. Matkova 18/1, L. 4. 13979

Zu mieten gesucht

Leeres Zimmer und Küche, w. möglich separ. Eingang ins Zimmer, zu mieten gesucht. — Anträge unter „1. November“ an die Bero. 14012

1-2 Zimmer möbliert, separ., werden mit guter Verpflegung gesucht. Anträge an V. Jug. Kraljica 23. 13987

Stellengesuche

Wunderfräulein mit Fahrgeschäften sucht Arbeit. Off. Anträge erbeten unter „Dauernb“ an die Bero. 13932

Offene Stellen

Mädchen, 20-30 Jahre vollkommen gesund, verlässlich, fleißig und anständig, wird für sehr feinen kleinen Haushalt gesucht. Auch die Hausarbeiten verstehen und etwas nähen können sowie sehr anständig sein. Gute Zeugnisse werden verlangt. Schreiben an Frau Professor Theresia Kraljic, Zagreb, Maroska 23/3. 14003

Reites Mädchen für alles, das auch Kochen kann, wird aufgenommen bei Maria Stumpf, Pristanjska 4. 14007

Fräulein, in der amerikanischen Buchhaltung vollkommen versiert, der deutschen und französischen Sprache mächtig, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Offerte zu richten an die Bero, unter „Amerikanische Buchführung“. 14012

Schulmädchen für neue Arbeit, nur gut. Arbeiter, wird aufgenommen. — Wsch. Gufel, Radvanjska c. 1. 13993

Freiwergehilfe, älterer, nur erst klassiger Arbeiter, wird in bessere und dauerhafte Kondition in Maribor gesucht. Anträge b. 10. Oktober unter „Freiwergehilfe“ an die Bero. 13994

Ein Sehermädchen aus gutem Hause, intelligent, fröhlich, der französischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, mit guten Schulkenntnissen, findet sofort Aufnahme. Ekiporna bika „Puna“, Metandrova 19. 14007

Mädchen, die Freunde zum Blumenhandel haben, wollen sich vorstellen in der Blumenhandlung B. Beller, Gospostu 26. 14006

Mädchen für alles, das auch etwas Kochen kann, zu Ehepaar gesucht. Slovenska 20/1. 14023

Suche für je ehesten Eintritt zu meinem hies. Wäber und 1. jähr. Suchen ein ernstes, intelligentes, kinderliebendes, deutsch. Wunderfräulein. Monatsgehalt 600 Din. Offerte mit Verfassensbeschreibung, Photographie und detaillierter Beschreibung der bisherigen Tätigkeit erbeten. — Bewerberinnen, die auch der selbstständigen Sprache mächtig sind, werden bevorzugt. — Regis Valint, Stari-Bečel. 14027

Schulmädchen für Schneiderin sofort gesucht. P. Engler. 14016

Suche eine tüchtige, hübsche Verkäuferin, welche auch mit besseren Gütern verkehren kann. Nebst freier Wohnung, Kost und Transport monatlich zum Mindest 1000-1200 Din. Verdienst. — Offerte mit Photographie an Restavracija i Lavarna „Grinjeli“, Slav. Bozega. 13977

Sehermädchen für Maschinenstrickerei per sofort gesucht. — Strojno pletenje Segula, Tomšičeva 231. 13907

billige Strumpftage

Von Samstag, den 4. bis Samstag den 11. Oktober

im Restenverkauf bei

KORMANN - MARIBOR

Benützen Sie diese günstige Kaufgelegenheit!

Freie Besichtigung! Kein Kaufzwang!

Wann Sie sich nicht fürchten, die Wahrheit zu hören.

dann lassen Sie mich sie Ihnen sagen.

Gewisse Tatsachen aus Ihrer Vergangenheit und Zukunft, finanzielle Möglichkeiten und andere vertrauliche Angelegenheiten werden Ihnen durch die Astrologie, der ältesten Wissenschaft der Geschichte, enthüllt. Ihre Aussichten im Leben über Glück in der Ehe, Ihre Freunde und Feinde, Erfolg in Ihren Unternehmungen und Spekulationen, Erbschaften und viel andere wichtige Fragen können durch die große Wissenschaft der Astrologie aufgeklärt werden.

Lassen Sie mich Ihnen frei aufsehenerregende Tatsachen voraussagen, welche Ihren ganzen Lebenslauf ändern und Erfolg, Glück und Vorwärtskommen bringen statt Verzweiflung und Mißgeschick.

welche Ihnen jetzt entgegenstarren. Ihre astrologische Deutung wird ausführlich in einfacher Sprache geschrieben sein u. aus nicht weniger als zwei ganzen Seiten bestehen. Geben Sie unbedingt Ihr Geburtsdatum an, mit Namen und Adresse in deutlicher Schrift. Sie können wenn Sie wollen, 10 Dinar in Banknoten (keine Geldmünzen einschließen) mitsenden zur Bestreitung des Portos und der Schreibgebühren. Adressieren Sie Ihren Brief an Professor ROXROY, Dept. 8094 M. Emmastraat 42, Den Haag (Holland). — Briefporto 3 Dinar. 12956

Korrespondenz

Suche Ehepartner. Ein Ausländerin, 28 Jahre, mit 30.000 Dollar Barvermögen, und tüchtige Charaktervolle Mann zwischen 30-45 Jahren. Nur ernste Zuschriften unter „Ehe“ an die Bero. 13978

Auch antisemitisch präparierte

Die Marke des Vertrauens!

Nachweisbar unübertroffen.

Obstkisten

wie Kisten für alle Industriezwecke liefert rasch und billig

Holz-Industrie Viktor Glaser, Ruše.

Mittagessen

8 und 10 Dinar. Weinmost 10, 12 Din. Fremdenzimmer, Restauration „Pri roži“, Koroska cesta 8. 13573

Billiges Eisenmaterial

Traversen und Bauachsen, Transmissionswellen, Riemenscheiben, Zahnräder, Lager, Schwungräder, Rohre, Bleche, Stahl und sonstiges Nutzisen. Allergrößte Auswahl.

„Jugofurda“, Zagreb, Miramarski Podvoznjak, Telephon 96-49. 14004

Sexualnot bei Männern

beheben sofort und nachhaltig die nach den Anordnungen des Herrn Geheimrates M. U. Dr. Lahusen und unter staatlicher Aufsicht hergestellten und im Jahre 1924 in Paris mit dem Grand-Prixpreis ausgezeichneten

„OKASA“-Tabletten!!!

Verlangen Sie sofort ärztliche Literatur und Anerkennungen von ärztlichen Kapazitäten durch die Generalrepräsentanz der „Okasa“-Werke G. m. b. H. Fabrik chem. pharm. Präparate in Wien VI., Filzradergasse 2/12. (10 Dinar als Porto beilegen.)

Danksagung.

Für die liebevolle Anteilnahme an dem Verluste unserer geliebten Tochter

Leopoldine Scheweder

sowie für die vielen Blumenspenden sagen wir aus diesem Wege allen Verwandten und Bekannten, besonders unseren lieben Geschwistern in Christo unseren herzlichsten Dank.

14014

Familie Lorbeg.

14014

14014

14014

14014

14014

14014

14014